



Geh auf

Nummer

sicher.



Ganz easy!

Dein

Impfguide.

Gut, dass es sie gibt: Durch Schutzimpfungen können viele Krankheitserreger wirksam bekämpft werden. Deshalb gehören sie zu den wichtigsten und wirksamsten medizinischen Vorsorgemaßnahmen. Doch wann ist welche Impfung für dich oder deine Angehörigen sinnvoll? Um dir den Überblick so einfach wie möglich zu machen, sind alle Impfungen in diesem Heft alphabetisch aufgeführt. Du findest zu jeder Impfung ganz leicht alles für dich Wichtige.



Schon gewusst?

Aktuelle Hinweise zur Corona-Schutzimpfung findest du auf pronovabkk.de unter dem Stichwort Corona.

Die Kosten

tragen wir.

Für alle von der STIKO

(Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut) empfohlenen Impfungen und auch für deine Malaria-prophylaxe zahlen wir. Die Abrechnung erfolgt grundsätzlich über die elektronische Gesundheitskarte. Erhältst du eine Privatrechnung, reiche diese zur Erstattung bei uns ein. Die Kostenbeteiligung beinhaltet den Impfstoff und die ärztliche Impfleistung (max. 15 €).

Vor jeder Impfung

solltest du eine individuelle ärztliche Beratung in Anspruch nehmen. Dies gilt vor allem, wenn du schwanger bist. Bring zur Impfung bitte dein Impfbuch mit, um Eintragungen über erfolgte Impfungen gleich vornehmen zu lassen.

Im Allgemeinen sind Impfungen gut verträglich.

Lokal- und Allgemeinreaktionen an der Impfstelle (Rötung, Schmerzen, Schwellung) können zwar häufiger vorkommen, sind jedoch in der Regel harmlos. Bei Verdacht einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Beeinträchtigung wende dich unverzüglich an die impfende Ärztin oder den impfenden Arzt. Das ist auch wegen möglicher Entschädigungsleistungen sehr wichtig. Natürlich wird von uns die medizinisch notwendige Krankheitsbehandlung nach dem Leistungskatalog der GKV im Zusammenhang mit sogenannten Impfschäden übernommen.



Schon gewusst?

Die Pronova BKK-Gesundheitsberatung erreichst du 24/7 unter 0621 53391-4911. Bei Fragen zu unseren Leistungen und deiner Mitgliedschaft sind wir unter 0621 53391-1000 für dich da!

Welche Impfung ist wann sinnvoll?

Die Standardimpfungen

für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene ergeben sich aus dem Impfkalender, den du auf den Seiten 6 und 7 findest.

Zum Impfschutz bei erhöhtem Krankheitsrisiko

zählen Herpes zoster (Gürtelrose), Leberentzündung (Hepatitis A und B), Keuchhusten, Kinderlähmung, Meningokokken, Pneumokokken, Masern, Mumps, Röteln, Virusgrippe, Windpocken und Zecken-Hirnhautentzündung.

Zu den Reiseimpfungen

gehören insbesondere Cholera, Gelbfieber, Hirnhautentzündung (Meningokokken, FSME), Japanische Enzephalitis, Leberentzündung (Hepatitis A und B), Tollwut, Typhus und Virusgrippe. Außerdem raten wir zur Malariaprophylaxe. Lass dich bitte bei einer Fernreise rechtzeitig vor Reiseantritt ärztlich beraten, ob und ggf. welche Impfungen erforderlich sind. Impfschutz „last minute“ ist nicht immer möglich.



Cholera

Die Übertragung erfolgt meist durch mit dem Cholera-Erreger verseuchtes Lebensmittel und verunreinigtes Wasser. Die Krankheit tritt nach wenigen Stunden bis zu 3 Tagen auf. Brechdurchfälle sind das besondere Kennzeichen. Lebensbedrohung durch Wasser- und Mineralstoffverlust, Komplikationen oft durch Herzrhythmusstörungen und Herzversagen. Bei unbehandelter Krankheit ist bei bis zu 50 % der Erkrankten mit dem Tode zu rechnen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Bei Aufenthalt in Infektionsgebieten, speziell unter mangelhaften Hygienebedingungen, bei aktuellen Ausbrüchen, z. B. in Flüchtlingslagern oder bei Naturkatastrophen. Die Grundimmunisierung sollte mindestens eine Woche vor Antritt der Reise abgeschlossen sein. Kein hundertprozentiger Schutz, deshalb stets auf persönliche Hygiene achten. Bitte lass dich zum Impfzeitpunkt und zu evtl. Auffrischungsimpfungen ärztlich beraten.

Diphtherie

Diphtherie wird durch Tröpfcheninfektion oder indirekt durch infizierte Gegenstände übertragen. Gesunde können Keimträger sein. Nach einer Inkubationszeit von 2 bis 3 Tagen treten zunächst bei uncharakteristischen Krankheitserscheinungen mit Abgeschlagenheit und Fieber um 38 bis 39° C die ersten Schluckbeschwerden auf. Der Rachen überzieht sich mit grauweißen Belägen, die Lymphknoten schwellen an. Durch Ausbreitung der Bakterien auf den Schleimhäuten kommt es schließlich häufig zum Befall des Kehlkopfs (schwerste Erstickenanfalle möglich). Geraten die Keime in größerer Menge in den Kreislauf, so können auch andere Organe geschädigt werden (z. B. Herzmuskelentzündung).

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge und Kinder sowie Jugendliche (Auffrischungsimpfungen). Alle Personen bei fehlender oder unvollständiger Grundimmunisierung und solche, bei denen 10 Jahre oder mehr seit der letzten Impfung vergangen sind. Erwachsene sollten die nächste fällige Impfung einmalig als Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten-Kombinationsimpfung (ggf. auch gegen Kinderlähmung) erhalten. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.



Gelbfieber

Stechmücken übertragen diese Krankheit. Nach 3 bis 6 Tagen beginnt eine Fieberphase: Kopfschmerzen, Übelkeit und Erbrechen lassen zwar schnell an eine schwere Krankheit denken, doch dann täuscht eine etwa 2 Tage dauernde fieberfreie Phase zunächst eine Genesung vor. Das erneut ansteigende Fieber weist darauf hin, dass innere Organe erkrankt sind: Vor allem Nieren und Leber sind betroffen, aber auch das Hirn (Hirnhautentzündungen). Der Tod kann durch Leber- oder Nierenversagen eintreten.

Wer sollte sich impfen lassen?

Rechtzeitig vor Reiseantritt einmalige Impfung in den Gelbfieber-Impfstellen vor Aufenthalt in Endemiegebieten im tropischen Afrika und in Südamerika bzw. entsprechend den Anforderungen der Ziel-/Transitländer. Eine berufliche Gefährdung gilt bei Tätigkeiten mit Kontakt zum Gelbfieber-Virus (z. B. in Forschungseinrichtungen oder Laboratorien).

Grippe

Die sporadisch und epidemisch auftretende echte Virusgrippe (Influenza) kann eine Reihe schwerer Komplikationen zur Folge haben wie zum Beispiel Erkrankungen der Lunge sowie Herzmuskelentzündungen. Influenza-Viren werden jedes Jahr von neuem aktiv.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Personen ab 60 Jahre. Personen ab dem Alter von sechs Monaten mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens (z. B. chronische Krankheiten der Atmungsorgane, chronische Herz-Kreislauf-, Leber- und Nierenerkrankungen, Diabetes mellitus und andere Stoffwechselkrankheiten, Immundefekte, HIV-Infektion); alle Schwangeren ab dem zweiten (ggf. ab dem ersten) Schwangerschaftsdrittel, Bewohner*innen in Alters-/Pflegeheimen sowie Personen, die Risikopersonen gefährden könnten. Eine erhöhte berufliche Gefährdung gilt zum Beispiel für medizinisches Personal, Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr oder bei direktem Kontakt zu Geflügel und Wildvögeln. Empfohlen wird die jährliche Impfung im Herbst. Wir übernehmen die Impfung für alle Versicherten unabhängig vom Alter.

Hirnhautentzündung

Haemophilus influenzae b (Hib)-Infektion

Fieberhafte Infektion des Nasen-Rachen-Raumes. Häufigste Komplikation ist die schwere, eitrige Hirnhautentzündung (Meningitis), die das Gehirn und das Rückenmark in Mitleidenschaft zieht. Von 100 Kindern, die daran erkranken, sterben bis zu fünf. Bei den überlebenden Kindern kommt es vielfach zu Langzeitschäden. Die Infektion kann sogar Hauptursache einer erworbenen geistigen Entwicklungsstörung sein.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge und Kleinkinder sowie Personen mit Asplenie (fehlende oder nicht tätige Milz – einmalige Impfung). Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.

Meningokokken-C-Infektion

Meist durch Tröpfchen von Mensch zu Mensch übertragen, kann der Erreger innerhalb weniger Tage, beginnend mit einer Infektion der oberen Atemwege, zu einer Hirnhautentzündung (hohes Fieber, Erbrechen, starke Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit) oder Blutvergiftung führen sowie andere Organe schädigen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Kleinkinder sowie gesundheitlich gefährdete Personen (z. B. mit Immundefizienz) sowie vor Aufenthalt in Ländern mit Meningokokken-Infektionen sowie Laborpersonal bei Arbeiten mit dem Risiko eines Neisseria-meningitidis-haltigen Aerosols. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender. Lass dich ggf. über Auffrischungsimpfungen ärztlich beraten, insbesondere zu Impfungen gegen andere Serogruppen (ACWY und ggf. B). Wir übernehmen die Impfung für alle Serogruppen.

Humane Papillomviren (HPV)

Die meisten sexuell aktiven Menschen infizieren sich mindestens einmal im Leben mit HPV, die in Hochrisiko-Typen (v. a. 16 und 18) und Niedrigrisiko-Typen (v. a. 6 und 11) unterteilt werden. Hochrisiko-Typen können zu Krebs führen, während Niedrigrisiko-Typen für Genitalwarzen verantwortlich sind. Eine Infektion verläuft in den meisten Fällen ohne Symptome. Zumeist handelt es sich dabei um vorübergehende Infektionen, die nach ein bis zwei Jahren nicht mehr nachweisbar sind. Jedoch können HPV-Infektionen auch fortauern und über Vorstufen zu Krebs im Genitalbereich führen (bei entsprechenden Praktiken auch im Analbereich, in der Mundhöhle und im Rachen). Diese Impfung wirkt gegen die häufigsten (HPV 16, 18) und weitere Typen sowie gegen genitale Warzen. Sie ersetzt aber nicht die jährliche Krebsfrüherkennung für Frauen ab dem 20. Geburtstag!

Wer sollte sich impfen lassen?

Die Grundimmunisierung sollte vor dem ersten Geschlechtsverkehr abgeschlossen sein. Spätestens bis zum Alter von 17 Jahren sollten versäumte Impfungen nachgeholt werden. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender. Wir übernehmen die Impfung für alle Versicherten unabhängig vom Alter.



Japanische Enzephalitis (JEV)

Diese Viruserkrankung wird insbesondere durch Stechmücken übertragen. Nach etwa 5 bis 15 Tagen tritt plötzlich Fieber auf in Verbindung mit Symptomen wie z. B. Kopfschmerzen, Schnupfen, Husten, Übelkeit, Erbrechen. Bei schwerem Verlauf ist das zentrale Nervensystem beteiligt (u. a. Hirnhautentzündung, Lähmungen, Krampfanfälle). Nur konsequenter Mückenschutz hilft!

Wer sollte sich impfen lassen?

Reisende bei Aufenthalt in Endemiegebieten (z. B. Südost-Asien, Indien, Korea, Japan, China, Nord-Australien). Laborpersonal bei Tätigkeit mit JEV-Wildtypstämmen. Zum Zeitpunkt der Impfungen bzw. Auffrischungsimpfung lass dich bitte ärztlich beraten.



Keuchhusten

Keuchhusten (Pertussis) wird durch Tröpfcheninfektion übertragen. Die Keuchhusten-Pneumonie kann die Lunge schädigen und ist die häufigste Todesursache bei Kindern. Die durch wiederholte Hustenanfälle ausgelöste Atemnot und Blausucht sowie Bakteriengifte können zu den gefährdeten neurologischen Komplikationen bis hin zu Erkrankungen des Gehirns (Krämpfe und Bewusstlosigkeit) führen. Durch die Impfung wird auch erreicht, dass die geimpften Kinder später ihre nachgeborenen Geschwister im Säuglingsalter nicht mehr gefährden können. Speziell vor Geburt eines Geschwisterkindes sollte überprüft werden, ob ein adäquater Immunschutz gegen Keuchhusten besteht.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge und Kinder sowie Jugendliche (Auffrischungsimpfung). Außerdem ist die Schutzimpfung für Schwangere im letzten Schwangerschaftsdrittel sowie alle engen Haushaltskontaktpersonen wichtig (möglichst vier Wochen vor der Geburt). Beruflich gefährdet ist das Personal im Gesundheitsdienst sowie in Gemeinschaftseinrichtungen. Erwachsene sollten einmalig die nächste Impfung als Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten-Kombinationsimpfung (ggf. auch gegen Kinderlähmung) erhalten. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender. Auffrischungsimpfungen alle zehn Jahre.

Kinderlähmung

Die Übertragung der Kinderlähmung (Poliomyelitis) geschieht durch Schmutz- und Schmierinfektionen, die Krankheit tritt nach 5 bis 35 Tagen ein. Allgemeine Krankheitszeichen sind vor allem Fieber, Schluckbeschwerden, Abgeschlagenheit und Gliederschmerzen, schließlich Lähmungen, die sich in Stunden bis zu 3 Tagen ausbilden, Sterblichkeit dabei etwa 10 %. Bleibende Schäden sind häufig, vor allem Fehlstellungen der Gliedmaßen durch Ausfall ganzer Muskelgruppen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge und Kleinkinder sowie Jugendliche (Auffrischungsimpfung). Alle Personen bei fehlender oder unvollständiger Grundimmunisierung sowie ohne einmalige Auffrischungsimpfung; Impfungen sind vorgesehen für Reisende in Regionen mit Infektionsrisiko sowie in Gemeinschaftsunterkünften für Einreisende aus Risikogebieten. Eine berufliche Gefährdung gilt für das Personal in solchen Gemeinschaftsunterkünften und für medizinisches Personal, das engen Kontakt zu Erkrankten haben kann sowie für Laborpersonal mit Infektionsrisiko. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.

Leberentzündung – Hepatitis A

Hepatitis A wird vor allem fäkal-oral übertragen: durch direkten Kontakt mit Erkrankten sowie indirekt über Toiletten, Handtücher, Geschirr und Besteck usw. Epidemien werden häufig durch verunreinigte Lebensmittel, Kontakt mit Virusausscheidern, natürliche Düngung von Gemüse, fäkale Verunreinigung von Muscheln sowie von Trinkwasser verursacht. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 6 Wochen. Nach einem 7- bis 12-tägigen Vorstadium mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit folgt meist das ikterische Stadium mit Gelbsucht, während die übrigen Beschwerden zurückgehen. Es besteht Fettunverträglichkeit, der Stuhl ist hell lehmfarben, der Harn bierbraun; die Leber ist vergrößert. Nach einigen Wochen bildet sich die Gelbsucht zurück. Vorsicht bei „Spezialitäten“ außerhalb von Gaststätten. Tipp für den Alltag: Bevorzuge vollständig gekochte oder gebratene und möglichst frisch zubereitete Speisen. Obst und Gemüse nur gewaschen, geschält oder noch besser erhitzt verzehren. Bei unverpacktem Eis, Eiswürfeln und Leitungswasser sowie Süßspeisen mit Ei (Tiramisu) ist Vorsicht geboten.

Wer sollte sich impfen lassen?

Bei Sexualverhalten mit erhöhtem Infektionsrisiko, Personen mit häufigen Übertragungen von Blutbestandteilen, Bewohner von psychiatrischen Einrichtungen oder vergleichbaren Fürsorgeeinrichtungen für Zerebralgeschädigte oder Verhaltensgestörte sowie Personen, die an einer Lebererkrankung leiden. Die Impfung wird auch beruflich gefährdeten Personen (einschl. ehrenamtlich Tätige) empfohlen, insbesondere im Gesundheitsdienst, mit Abwasserkontakt und bei Tätigkeiten in Kindertagesstätten, Kinderheimen, Behindertenwerkstätten, Asylbewerberheimen usw. Die Impfung ist auch bei Reisen in Regionen mit hoher Ansteckungsgefahr sinnvoll. Bitte sprich mit deiner Ärztin oder deinem Arzt über den richtigen Zeitpunkt der Impfung und auch über notwendige Auffrischungsimpfungen. Beruflich gefährdet ist das Personal im Gesundheitsdienst sowie in Gemeinschaftseinrichtungen.

Leberentzündung – Hepatitis B

Die Virushepatitis B wird durch Blut und Blutbestandteile übertragen (z. B. Bluttransfusionen, Verwendung unsteriler Spritzen und Instrumente, zahnärztliche Behandlung, Durchstechen der Ohrläppchen, Akupunktur). Friseursalons, Tattoo-Studios und Einrichtungen zur Fußpflege können ebenfalls für die Übertragung in Betracht kommen. Weitere Infektionswege sind Kontakte der Schleimhäute oder kleinste Hautverletzungen mit infektiösem Blut oder Serum; Sexualkontakt ist einer der häufigsten Übertragungswege. Die Inkubationszeit wird im Allgemeinen mit 2 bis 6 Monaten angegeben. Bei Nadelstichverletzungen kann sie wesentlich kürzer sein und unter Umständen nur 3 Wochen betragen. Nach anfänglichen Beschwerden, die denen eines grippalen oder Magen-Darm-Infekts ähnlich sein können (Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Appetitlosigkeit), kommt es bei den meisten Kranken zu einer Gelbfärbung der Augen und später der Haut (Lebererkrankung). Gleichzeitig wird der Stuhl hell und der Urin der mitunter stark fiebernden Patientinnen oder Patienten verfärbt sich braun. Die Leber ist meist druckschmerzhaft und deutlich vergrößert, und als Begleiterscheinung wird Juckreiz beobachtet. Das akute Krankheitsbild geht in der Regel nach 6 bis 8 Wochen zurück, in etwa jedem zehnten Fall kommt es zu einem chronischen Verlauf mit Leberschädigung und schließlich unter Umständen zu Leberkrebs.

Wer sollte sich impfen lassen?

Personen mit geschwächter Immunabwehr oder bei denen durch eine Erkrankung (z. B. HIV-/Hepatitis-C-Positive, oder bei einer dialysepflichtigen Erkrankung der Nieren) eine besondere Gefährdung besteht. Außerdem Kontaktpersonen zu Erkrankten und besondere Risikogruppen (u. a. Sexualverhalten mit hohem Infektionsrisiko), ggf. Menschen in psychiatrischen Einrichtungen. Eine berufliche Gefährdung gilt zum Beispiel für das Personal (einschl. ehrenamtlich Tätige) in medizinischen Einrichtungen, im Sanitäts-/ Rettungsdienst sowie für das Personal in Einrichtungen mit hoher Ansteckungsgefahr (z. B. Asylbewerberheime, Behinderteneinrichtungen). Säuglinge und Kinder: siehe Impfkalender. Die Impfung wird auch Reisenden nach individueller Gefährdungsbeurteilung empfohlen. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender. Zum Zeitpunkt der Auffrischungsimpfungen lass dich bitte ärztlich beraten.

Lungenentzündung



Pneumokokken sind die häufigsten bakteriellen Erreger lokaler Infektionen wie Mittelohr-, Nasennebenhöhlen- oder Lungenentzündungen. Neben den Meningokokken sind die Pneumokokken auch die häufigsten Erreger einer eitrigen Hirnhautentzündung (Meningitis). Pneumokokken-Erkrankungen haben eine hohe Komplikationsrate. Weitere Krankheitsbilder im Rahmen einer invasiven Erkrankung – wenn der Erreger über das Blut auch andere Organe befällt – sind eitrige Gelenk- oder Bauchfell- sowie Lungenentzündungen. Wenn die Behandlung zu spät einsetzt oder die Abwehrkräfte zu schwach sind, kann die Krankheit tödlich enden. Eine Lungenentzündung beginnt nach einer nicht genau bekannten Inkubationszeit mit hohem Fieber, Schüttelfrost, trockenem Reizhusten, stechenden Schmerzen im Brustkorbbereich.

Wer sollte sich impfen lassen?

Säuglinge und Kleinkinder sowie alle Personen ab 60 Jahren; außerdem Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grundkrankheit (z. B. Immundefekt oder eine chronische Krankheit wie Herz-Kreislauf-, Nieren-, Lungenkrankheiten, Diabetes mellitus und andere Stoffwechselkrankheiten). Eine berufliche Gefährdung ist gegeben bei Schweißen und Trennen von Metallen (Metall-/Schweißrauch). Zum Zeitpunkt siehe Impfkalender. Im Übrigen lass dich bitte auch wegen Auffrischungsimpfungen bei fortbestehender gesundheitlicher Gefährdung ärztlich beraten.

Malaria

Malaria ist eine sehr weit verbreitete Infektionskrankheit. Höchstes Ansteckungsrisiko besteht in Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika sowie Ozeanien. Erreger sind tierische Einzeller, die durch den Stich der Anophelesmücke auf den Menschen übertragen werden können. Nach 1 bis 7 Wochen beginnt die Erkrankung mit den ersten Fieberanfällen. Bisweilen kommt die Malaria aber auch erst nach Monaten oder Jahren zum Ausbruch, wenn man schon längst nicht mehr an den Tropenaufenthalt denkt.

Wer sollte sich impfen lassen?

Noch gibt es keinen Impfstoff. Reisende in malariagefährdete Gebiete sollten jedoch eine Malariaphylaxe nutzen. Derzeit ist nur die Tablettenvorbeugung empfohlen. Lass dich rechtzeitig vor Reisebeginn (mindestens 1 Woche) ärztlich beraten. Allgemeine Vorbeugemaßnahmen: Geeignete Kleidung in hellen Farben tragen (ab Dämmerung Strümpfe, lange Hosen, lange Ärmel), mückensicherer Schlafraum beziehungsweise Moskitonetz, Versprühen eines Insektenvertilgungsmittels, Einreiben unbedeckter Hautstellen mit einem Mückenabwehrmittel. Eventuell elektrischen Insektizidverdampfer oder Mückenvertreibkerzen benutzen.

Masern

Die Krankheit wird durch Tröpfcheninfektion nach 10 bis 15 Tagen ausgelöst. Etwa eine halbe Woche erkältungsartige Symptome, dann Hautrötung vom Kopf absteigend, ca. eine Woche Fieber mit Werten über 39 °C. Masern können gefährliche Komplikationen haben: zum Beispiel Gehirnentzündung, Lungenentzündung mit Bronchienbeteiligung, Mittelohrentzündung. Die Erkrankung verläuft umso komplizierter, je älter die Erkrankten sind.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Kinder; außerdem einmalige Impfung mit einem Masern-Mumps-Röteln-(MMR)-Impfstoff für nach 1970 geborene Personen ab 18 Jahren, die ungeimpft sind, in der Kindheit nur einmal geimpft wurden oder einen unklaren Impfstatus haben. Eine berufliche Indikation ist gegeben für alle nach 1970 geborenen Personen in medizinischen Einrichtungen, Pflege- und Gemeinschaftseinrichtungen sowie mit Kontakt zu infektiösem Material. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.



Mumps

Mumps wird durch Tröpfcheninfektion nach 17 bis 21 Tagen ausgelöst. Nach uncharakteristischen Krankheitszeichen mit leichtem Fieber treten ein- oder beidseitig Ohrspeicheldrüsenschwellungen auf, die auch auf die anderen Speicheldrüsen im Mund-Rachenraum übergreifen können. Kein allzu hohes Fieber. Komplikationen: Vor allem nach der Pubertät Orchitis (Hodenentzündung), Pankreatitis (Bauchspeicheldrüsenentzündung), Meningitis (Hirnhautentzündung).

Wer sollte sich impfen lassen?

Siehe unter Masern.



Rotaviren

Rotaviren sind die häufigste Ursache von Magen-Darm-Infektionen bei Kindern unter 5 Jahren. Sie werden vor allem fäkal-oral (Schmierinfektion, verunreinigtes Wasser, Hände usw.) übertragen – allgemeine hygienische Maßnahmen sind daher sehr wichtig. Dennoch kann es zu einer Infektion kommen. Die Erkrankung beginnt nach einer Ansteckung innerhalb von 1 bis 3 Tagen plötzlich mit wässrigen Durchfällen sowie Erbrechen und Fieber. Unbehandelt kann es bei Säuglingen und Kleinkindern aufgrund der schnell einsetzenden Dehydratation (Wasser- und Elektrolytverlust) zu lebensbedrohlichen Zuständen kommen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge – siehe Impfkalender.

Röteln

Die Krankheit wird durch Tröpfcheninfektion, Kontakt mit Erkrankten oder kontaminierten Gegenständen nach 14 bis 23 Tagen ausgelöst. Die Schutzimpfung soll vor allem einer Rötelnkrankung in der Schwangerschaft vorbeugen. Wenn die Mutter eine Rötelninfektion während der Schwangerschaft durchmacht, können schwere Missbildungen beim Kind eintreten (Augen- und Gehörschäden, Missbildungen am Herzen oder des Gehirns – bei fast allen Kindern Wachstumsstörungen). Krankheitsbild: Lymphknoten-Schwellungen im Ohren-/Nackenbereich, in ca. 30 % der Fälle „rote Flecken“ am Kopf, an den Armen und am Rumpf.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Kinder; zweimalige Impfung für ungeimpfte Frauen oder Frauen mit unklarem Impfstatus im gebärfähigen Alter; einmal geimpfte Frauen erhalten einmalig eine Impfung. Eine berufliche Gefährdung ist insbesondere gegeben in medizinischen Einrichtungen der Pädiatrie, Geburtshilfe/Schwangerenbetreuung sowie in Gemeinschafts- bzw. Pflegeeinrichtungen und bei Kontakt zu infektiösem Material. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.

Tollwut

Virusinfektion durch Biss oder Berührung (Speichel) kranker Tiere (z. B. Füchse, Hunde, Katzen und Rehe), bei verletzten Hautstellen. Die Inkubationszeit ist sehr unterschiedlich (10 Tage bis 10 Monate, meist 20 bis 70 Tage). Nach uncharakteristischen Allgemeinbeschwerden (Kopfschmerzen, Schluckbeschwerden, Lichtempfindlichkeit, Muskelzucken, starker Speichelfluss, Krämpfe) kann schließlich der Tod durch Atemlähmung eintreten.

Wer sollte sich impfen lassen?

Reisende in Regionen mit hoher Tollwutgefährdung (z. B. durch streunende Hunde). Eine berufliche Gefährdung gilt zum Beispiel für Jagdausübende, für in der tierärztlichen Praxis Beschäftigte und für Forstpersonal bei Umgang mit Tieren in Gebieten mit neu aufgetretener Wildtiertollwut sowie mit Kontakt zu Fledermäusen und für das Laborpersonal mit Risiko zu Tollwutviren. Wegen einer vorbeugenden Impfung (einschl. Auffrischungsimpfungen) lass dich rechtzeitig ärztlich beraten. Wir übernehmen die Impfung für alle Regionen.

Typhus

Die Übertragung erfolgt durch verseuchtes Wasser bzw. verseuchte Speisen. Nach 1 bis 3 Wochen treten zunächst Brechreiz und Kopfschmerzen, dann Fieber, Benommenheit und evtl. Leberschwellung auf. Komplikationen können sich in einer Lungen- und Herzmuskelentzündung sowie durch Darmblutungen äußern. 2 bis 3 % der Erkrankten werden zu Dauerausscheidern. Sorgfältiges Kochen von Nahrungsmitteln und Wasser sowie strenge hygienische Sicherheitsmaßnahmen werden zur Vorbeugung empfohlen.

Wer sollte sich impfen lassen?

Reisende in Endemiegebiete mit Aufenthalt unter schlechten hygienischen Bedingungen. Bitte lass dich ärztlich beraten.

Windpocken – Herpes zoster

Das Varizellen-Zoster-Virus ist der Erreger für die Erkrankungen. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, vor allem durch Tröpfcheninfektionen. Dabei treten Windpocken als Erst- und Herpes zoster (Gürtelrose) als Zweiterkrankung auf. Der Varizellenverlauf wird nicht selten während einer Schwangerschaft durch eine Lungenentzündung kompliziert; während der ersten Schwangerschaftsmonate sind Schädigungen des Kindes möglich. Die Erreger können sich nach der Ersterkrankung im Nervensystem festsetzen und bei einer Schwächung des Abwehrsystems wieder aktiv werden. Bei einer Erkrankung mit Windpocken bilden sich kleine Bläschen an verschiedenen Stellen des Körpers, deren Flüssigkeit infektiös ist. Sie trocknen unter Borkenbildung innerhalb von 1 bis 2 Wochen wieder ein. Die Gürtelrose verursacht halbgürtelförmige Schmerzen im Bauch- bzw. Kopfbereich sowie an Armen und Beinen.



Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Kinder; seronegative Personen (wie z. B. Frauen mit Kinderwunsch, vor geplanter Immunsuppression) sowie empfängliche Patientinnen oder Patienten mit schwerer Neurodermitis oder als enge Kontaktpersonen. Eine berufliche Gefährdung gilt zum Beispiel für seronegative Personen in medizinischen Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen sowie bei Kontakt

zu infektiösem Material. Herpes zoster: Alle Personen ab 60 Jahren (bei erhöhter gesundheitlicher Gefährdung ab 50 Jahren). Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.

Wundstarrkrampf

Die Erreger des Wundstarrkrampfes (Tetanus) kommen bei uns überall vor, besonders im Straßenstaub und in der Gartenerde. Bei allen Hautverletzungen können diese Erreger in die Wunde eindringen. Sie bilden das Tetanustoxin, ein Nervengift, das in der Regel nach 2 Tagen bis 4 Wochen zu Muskelkrämpfen (auch Kau-, Trink- und Schluckstörungen) und durch Atemlähmung zum Tod führen kann.

Wer sollte sich impfen lassen?

Alle Säuglinge und Kinder sowie Jugendliche (Auffrischungsimpfung). Alle Personen bei fehlender oder unvollständiger Grundimmunisierung und 10 Jahre nach der letzten Impfung. Erwachsene sollen die nächste fällige Impfung einmalig als Tetanus-Diphtherie-Keuchhusten-Kombinationssimpfung (ggf. auch gegen Kinderlähmung) erhalten. Zum Zeitpunkt der Impfung siehe Impfkalender.



Zecken-Enzephalitis

Zecken können den Erreger der Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) auf den Menschen übertragen. Bei etwa einem Drittel der von einer infizierten Zecke gestochenen Menschen kommt es nach 5 bis 14 Tagen zu einer uncharakteristischen, erkältungsartigen Krankheit mit leichtem Fieber, Kopf-, Kreuz- und Gliederschmerzen, ggf. Verdauungsstörungen. Nach etwa einer Woche ohne Fieber usw. treten plötzlich heftige Kopf- und Nackenschmerzen, hohes Fieber und Nackensteifigkeit auf. In schweren Fällen kommt es zu Lähmungen der Augen-, Gesichts- und Blasenmuskulatur sowie der Extremitäten. Bei einem Teil dieser Patienten kommt es zu Folgeschäden wie anhaltenden Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, vegetativen Beschwerden und Lähmungserscheinungen. Auch Leberzellen und Herzmuskel können befallen werden. Nach einem Aufenthalt in typischen Zeckengebieten (z. B. Sträucher, Gebüsch, hohe Gräser) immer die Kleidung und den Körper nach Zecken absuchen. Einen gewissen Schutz bieten Kopfbedeckung, lange Hosen, bedeckte Arme und Schuhe mit hohem Schaft.

Wer sollte sich impfen lassen?

Die Impfung ist vor allem für Personen angezeigt, die sich in Risikogebieten aufhalten. Eine berufliche Gefährdung gilt für in Land- und Forstwirtschaft Beschäftigte sowie für Laborpersonal, das mit dem Erreger in Kontakt kommen kann. Risikogebiete in Deutschland sind derzeit vor allem Baden-Württemberg und Bayern sowie Teile von Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Näheres dazu im Internet (insbesondere auch unter www.rki.de). Die FSME-Impfung sollte zu Beginn der Zeckensaison abgeschlossen sein. Grundimmunisierung und Auffrischungsimpfungen nach den Angaben des Impfstoffherstellers. Die Impfung schützt allerdings nicht gegen die sog. Lyme-Borreliose – eine Krankheit, die ebenfalls von Zecken übertragen wird. In den meisten Fällen bilden sich Antikörper und es kommt nicht zum Krankheitsausbruch. Auffallendes Zeichen ist oftmals eine ringförmige Rötung um die Bissstelle. Es folgen grippeartige Beschwerden. Bei Verdacht umgehend ärztlichen Rat suchen! Tipp zum Entfernen der Zecke: Die Zecke mit einer Pinzette, einer Zeckenzange oder Zeckenkarte herausziehen. Im Zweifelsfall eine Arztpraxis aufsuchen. Wir übernehmen die Impfung für alle Regionen.

Wir sind für
dich da. Immer.
Überall.

Unser Kundenservice:

E-Mail service@pronovabkk.de

Telefon 0621 53391 - 1000

Fax 0621 53391 - 7000

Weitere Serviceangebote findest du unter:
[pronovabkk.de](https://www.pronovabkk.de)

Pronova BKK
67082 Ludwigshafen

[pronovabkk.de](https://www.pronovabkk.de)

